

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 1 (1934)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Veranstaltungen im Konzert-, Theater- und Vortragsleben der Stadt Burgdorf 1932/33

Dr. Max Widmann

Konzerte

Das Jahr 1932 bedeutet insofern einen neuen Abschnitt im musikalischen Leben Burgdorfs, als Direktor *Fritz Reitz* altershalber die Leitung der Stadtmusik (und der Kadettenmusik) niederlegte, nachdem er schon im Jahre zuvor von der Direktion des Orchestervereins zurückgetreten war. Es ist ein in der Geschichte der schweizerischen Musikgesellschaften seltener Fall, daß ein Verein während mehr als einem halben Jahrhundert (seit 1882) unter der gleichen, tüchtigen Direktion zu stehen das Glück hatte, wie die Stadtmusik Burgdorf. Was Fritz Reitz in diesen langen Jahren mit nie erlahmendem Eifer im musikalischen Leben Burgdorfs geleistet, bleibt ihm unvergessen.

Seit dem 1. Januar 1933 stehen nun die Stadtmusik, die Kadettenmusik und der Orchesterverein unter der Leitung des Herrn *Heinrich Heimig*, der vorher in Biel wirkte. Am 26. März 1933 trat die Stadtmusik in der neuen Turnhalle erstmals unter der neuen Direktion mit bestem Erfolg vor das Publikum und am 14. April (Karfreitag) konzertierte auch der Orchesterverein in der Stadtkirche zum ersten Mal unter Direktor Heimig.

Burgdorf hat im Jahre 1932 in der Markt- und Festhalle an der Emme zu der Kirche und der neuen Turnhalle ein Lokal großen Ausmaßes erhalten, das bei festlichen Anlässen zu Konzerten benützt wird. Unter Mitwirkung aller musikalischen Vereine der Stadt wurde diese mächtige Halle am 22. Oktober 1932 eingeweiht. Seit-her hat sie bei Anlaß des kantonalen Musikfestes (20./21. Mai 1933) und während des oberaargauischen Landesschießens (15. bis 23. Juli 1933) zu Konzertaufführungen größeren Stils gedient.

Wie gewohnt, war im ganzen Winter 1932/33 die Tafel der *Vereinskonzerte* reichlich besetzt. Den Reigen dieser Darbietungen eröffnete am 6. November der *Orchesterverein* mit einem Symphoniekonzert in der Kirche unter der interimistischen Direktion des Herrn August Oetiker aus Thun; das Programm brachte in trefflicher Ausführung Werke von Schubert und Brahms und als Solist stellte Alphons Brun (Bern) seine reife Kunst in den Dienst dieses Konzertes. Am 13. November folgte der Männerchor »*Sängerbund*« (Direktion Ivar Müller, Bern) mit einem im Gemeindesaal dargebotenen Konzert, in welchem als Solist Alfred Reitz (Zürich) sein Cello zu seelenvollem Erklängen brachte. Der seit Jahren unter der hochqualifizierten Leitung von August Oetiker stehende *Lehrergesangsverein* gab am 4. Dezember in der Kirche ein wohl vorbereitetes Bachkonzert, in welchem eine junge vielversprechende Burgdorfer Musikelevin, die 15jährige Susanne Reichel, erstmals in unserer Stadt öffentlich sich hören ließ und das E-dur-Bachkonzert (vom Orchester begleitet) mit erstaunlicher Reife der Auffassung und voller Beherrschung des Technischen vortrug. Als Gesangssolisten wirkten mit: Armida Küng, Sopran aus Zürich, Hans-Jürgen Walter, Tenor aus Berlin und Herr Binggeli, Baß aus Bleienbach, als Instrumentalsolisten Konzertmeister Kremer (Violine) und Dr. Max Zulauf (Cembalo), beide aus Bern. Der Chor des Lehrergesangsvereins war durch einen Knabenchor verstärkt; den Orgelpart besorgte Herr W. Schmid.

Der Männerchor »*Liederkranz*« bot am 29. Januar im Gemeindesaal ein a capella-Konzert, in dem die volkstümliche Note vorherrschte und die Sängerin Silvia v. Vintschger aus St. Gallen, von Direktor Otto Kreis begleitet, mit Liedern von Brahms, Richard Strauß, Schubert und Wolf das Programm mit bestem Geschmack bereicherte.

Am 5. Februar erfreuten die unter der Direktion des Hrn. W. Schmid stehenden Vereine »*Frauen- und Töchterchor*« und »*Männerchor des Kaufmännischen Vereins*« im Gemeindesaal mit einem Schumann-Konzert, in dessen Mittelpunkt das Oratorium »*Der Rose Pilgerfahrt*« stand. Die Solopartien waren Elsa Aegerter (Sopran), Frieda Winzenried (Mezzo-Sopran), Maria Bolliger (Alt), Max Leuenberger (Tenor) und Fritz Huber (Baß) anvertraut. Den Klavierpart besorgte Frau Braun-Meister, die außerdem mit Herrn Schmid zusammen sechs Impromptus von Schumann zu vier Händen vortrug.

Den Reigen der künstlerischen Chorkonzerte schloß am 2. April im Gemeindesaal der »Gesangverein« (Direktor Otto Kreis) mit einem Konzert zu Ehren von Johannes Brahms, dessen hundertsten Geburtstag am 7. Mai die ganze musikalische Welt feierte. Mit den Liebeslieder-Walzern für gemischten Chor wurde der Abend eröffnet, die vierhändige Klavierbegleitung besorgten Frau Braun-Meister und Frl. Hilde Maurer; in den Frauenchören für Harfe und zwei Hörner wirkten Frl. Noël Frey (Luzern) und die beiden Burgdorfer Bläser Dr. W. Aebi und Otto Grimm mit; Sologesänge von Brahms trug der Luzerner Bariton Karl Theodor Wagner in vornehmer Gestaltung vor.

Der Vollständigkeit wegen sei notiert, daß auch die mit bescheidenen musikalischen Ansprüchen wirkenden Vereine ihre alljährlichen Konzerte absolvierten, so am 27. November im Hotel Guggisberg der Männerchor des Verkehrspersonals (Direktion Eilenberger) und am 5. März im Gemeindesaal der Jodlerklub (Direktion Dettler) und daß am 11. Dezember in der Kirche das obligate Wohltätigkeitskonzert der Primarschule stattfand.

Außer den Vereinskonzerten wurden auch einige Privatkonzerte veranstaltet, so am 10. September in der Kirche von den »Wiener Sängerknaben«, die in nicht gerade stilvoller Mischung Chöre aus Wagnerschen Opern und alt-italienischer Kirchenmusik sangen. Am 2. November ließ sich in der Aula des Gymnasiums die Berner Kammermusikvereinigung hören; am 23. November gab dort Armin Berchtold einen aparten Klavierabend, dem im gleichen Lokal am 30. Januar ein Sonatenabend von Helene Kuhn (Bern) folgte.

Da und dort bedauert man in den musikfreundlichen Kreisen Burgdorfs, daß die vor einigen Jahren versuchsweise eingeführten Kammermusikkonzerte im Abonnement mangels an Interesse wieder eingehen mußten. Aber die vorstehende Chronik der musikalischen Veranstaltungen beweist, daß der Tisch schon fast zu reichlich gedeckt ist; außerdem gewähren die verbesserten Verkehrsverbindungen vielen Musikfreunden leichte Gelegenheit, die künstlerisch hochstehenden Berner Konzerte zu besuchen.

Damit in Burgdorf niemand sich beklagen könne, daß der musikalischen Genüsse zu wenig gewesen seien, wurde unsere Stadt in den Maientagen 1933 in ein wahres Meer von Tönen getaucht durch die Abhaltung des schon eingangs erwähnten kantonalen Musikfestes.

Ueber 70 Gesellschaften mit 2500 Musikern aus allen Gauen des Kantons veranstalteten in Burgdorf ein Wettblasen erster Ordnung, das seinen künstlerischen Höhepunkt erreichte in einem in der Festhalle dargebotenen Galakonzert der besten Vereine. Die Trompetenstöße mobilisierten übrigens auch unsere Sängerscharen, die sich unter dem Taktstock des Herrn Wilhelm Schmid zu einem imposanten Massenchor vereinigten, der mit bester Wirkung, vom Orchesterverein unterstützt, Partien aus Fritz Niggli's Schaffhauser Festspielmusik aufführte.

Theater

Seit unser Casinotheater durch den von Architekt Ernst Bechstein durchgeführten, rationellen Umbau ein so behagliches und schmuckes Kammerspielhaus geworden ist, hat sich der Besuch der seit 6 Jahren durch das Städtebundtheater Solothurn-Biel (Direktion Leo Delsen) regelmäßig veranstalteten Theaterabende in erfreulicherweise gehoben, so daß auch die Zahl der Vorstellungen vermehrt werden konnte. Eine Theaterkommission mit Dr. Paul Girardin als Präsidenten führt die Aufsicht über unsere Bühne und trifft die Abmachungen mit dem Städtebundtheater und andern Veranstaltern von Aufführungen.

Die ordentliche Spielzeit begann am 6. Oktober und dauerte bis 6. April, umfaßte also 6 Monate, in welchem Zeitraum 6 Opern, 8 Operetten, 4 Schauspiele und 4 Lustspiele oder Schwänke, total 22 Aufführungen geboten wurden. An Opern gingen in Szene: *Bohème*, *Martha*, *Othello*, *Die böhmischen Musikanten*, *Cavalleria rusticana* und *Florentinische Tragödie* (am gleichen Abend) und *Traviata*. Alle diese Aufführungen waren gut vorbereitet und befriedigten durchaus. Zu bedauern blieb einzig, daß die finanziellen Mittel es der Direktion Delsen nicht ermöglichen, das Orchester etwas stärker zu besetzen, ein Mangel, der besonders in der Oper unseres einheimischen Komponisten Richard Flury (*Florentinische Tragödie*) zutage trat. Unter den in dieser Spielzeit gebotenen Operetten entsprachen die revueartig gestalteten Neubearbeitungen älterer Werke wie »Fledermaus« und »Lustige Witwe« nicht ganz den Erwartungen. Dem Schauspiel-Ensemble des Städtebundtheaters kam zu statten, daß als Gast für die Saison ein Schauspieler von der Qualität des Herrn Walter Gynt (Berlin) verpflichtet werden

konnte. Das ermöglichte Aufführungen klassischer Dramen (Hamlet, Tasso, Gyges und sein Ring) in durchaus befriedigender Darbietung. Außer den Abonnementsgastspielen des Städtebundtheaters fanden auf unserer Bühne auch einige außerordentliche Aufführungen statt. Besonderes Interesse fand das durch Otto Schwarz veranstaltete Gastspiel der auserlesenen Berliner Künstler Paul Wegener, Irene Triesch und Hedwig Wrangel, die am 6. März durch eine muster-gültige Wiedergabe des Jbsen'schen Schauspiels »John Gabriel Borkman« tiefen Eindruck erzielten.

Schon im November hatte das Tänzerpaar Sakkaroff die Bühne mit Grazie und Schönheit erfüllt und am 11. März brachte ein Abend der Kindertanzschule Else Hausin (Bern) Leben, Frohsinn und bunte Beweglichkeit in die Räume unseres Theaters.

Die letzte Woche des Monats März war unserem Liebhabertheater eingeräumt, das auf Veranlassung der Theaterkommission zugunsten des Casino unter der bewährten Regie von Dr. Della Casa mit größtem Erfolg ganz ausgezeichnete Aufführungen von Otto v. Greyerz' Meisterlustspiel »D's Schmocklerlisi« zu jedermanns Freude veranstaltete.

Zum Schlusse der Spielzeit folgten noch zwei auswärtige Extra-Darbietungen. Am 22. April betrat die zum Sprechtheater zurückgekehrte Filmdiva Henny Porten unsere Bühne und spielte mit einem von ihr gebildeten Berliner Ensemble das Lustspiel »Morgen früh um fünf« unter größtem Beifall. Weniger Erfolg hatte in viel zu weit vorgerückter Saison am 8. Juni ein Gastspiel einiger Schweizer Künstler, durch den Berner Hans Nyffeler zu einem Ensemble vereinigt, die vor ganz kleinem Auditorium ein aus dem Holländischen stammendes Lustspiel »Psychologie und Liebe« über die Bretter gehen ließen.

Vortragswesen

Eine bedeutende Rolle im geistigen und künstlerischen Leben Burgdorfs spielt seit mehr als einem Jahrzehnt die von Dr. Paul Girardin präsierte Casinogesellschaft (Vereinigung für Literatur, Kunst und Musik), die insofern eine doppelte Aufgabe erfüllt, als sie einerseits öffentliche Veranstaltungen im Gemeindesaal und Casinotheater durchführt, anderseits ihre Mitglieder zu intimen Abenden im Casinosaal vereinigt, wo sich auch die Bibliothek der Gesellschaft

befindet. Die öffentlichen Anlässe setzten am 15. November ein mit einem Volksliederabend in den vier Landessprachen, den Gian Bundi (Vortrag und Begleitung am Flügel) und Erika Hellmüller (Gesang) in ansprechender Weise darboten; von tiefer Wirkung war ein Rezitationsabend Ludwig Wüllners, des Altmeisters deutscher Sprechkunst, der Dichtungen von Schiller, Lessing und Goethe in packendster Art vortrug; über die Mandschurei sprach am 7. Februar Dr. Wertheimer aus Stuttgart; mit gutgewählten Lichtbildern illustrierte am 20. Februar Dr. W. Stein (Bern) seinen Vortrag über Böcklin und Hodler und den letzten öffentlichen Abend bestritten (im Casinotheater) Dr. Erich Fischer, der Schöpfer der Musikalischen Komödien, und seine anmutige Partnerin Charlotte an der Heiden mit einer humorvollen Kabarett-Darbietung, die sich »Musikalische Bilderbogen« betitelte.

An den fünf intimen Abenden im Casinosaal sprachen: Hedwig Kopp aus Bern über amerikanisches Theater, Buchhändler Ernst Kuhn aus Biel über die Berner Chronik von Diebold-Schilling, Dr. Arnold Kordt über seine Aegyptenfahrt, W. Schmid über romantische Klaviermusik (mit Beispielen am Flügel) und Frl. Dr. Marie Herking in Bern (in französischer Sprache) über Madame de Stael. An der Hauptversammlung der Casinogesellschaft (10. Juli) hielt Dr. Max Widmann einen Vortrag über die Beziehungen von Johannes Brahms zur Schweiz, dabei besonders der Freundschaft des großen Tondichters zu Jos. Vikt. Widmann gedenkend.

Nicht von der Casinogesellschaft, sondern von der Ortsgruppe Burgdorf der Berner Vereinigung für Heimatschutz veranstaltet war ein hübscher und stimmungsvoller Lichtbildervortrag, den Gian Bundi am 20. März über »Kulturhistorisches aus dem Engadin« im Casinosaal hielt.

Endlich seien in dieser Chronik auch noch drei *Gemäldeausstellungen* bernischer Künstler (im Waisenhaussaal) erwähnt. Den Anfang machte Ende Oktober *Werner Gfeller*, der Sohn des Emmentaler Dichters Simon Gfeller, mit einer Schau seiner von feinem Malerauge zeugenden Oelbilder und Aquarelle; ihm folgte im November der Burgdorfer *Louis Dürr*, der seinen Landschaften aus dem Berner Oberland auch einige Engadiner Bilder zugesellte und im April brachte der junge Oberburger Maler *Ernst Gerber* die Erzeugnisse seines noch in der Entwicklung begriffenen Talentes zur Ausstellung.